

machtwechsel

Spiel: Bei dem Papierspiel zum Thema Macht stehen 4 Leute an 4 Ecken eines großen Blattes Papier.

Auf „Los“ können sich alle so viel vom Papier nehmen, wie sie wollen. (15 min)

Stellt euch zur Reflektion folgende Fragen:

Wie viel von dem Papier habt ihr in der Hand?

Wie geht es euch damit?

Was habt ihr bei dem Spiel beobachtet?

Würdet ihr sagen, dass sich das auch auf reale Machtdynamiken übertragen lässt?

Aufgabe: Was macht gewaltfreien Widerstand so erfolgreich? Wann scheitert er? Und was sind eigentlich alles gewaltfreie Aktionen?

Sammelt Methoden für gewaltfreie Aktionen und zählt mal, auf wie viele Ideen ihr kommt. (ca. 20 min)

Zum Ansporn gibt es von Gene Sharp eine Liste von 198 Methoden, die ihr danach ja mal überprüfen könnt. Habt ihr noch mehr Ideen gefunden?

https://de.wikipedia.org/wiki/Gewaltfreie_Aktion

<https://www.aeinstein.org/nonviolentaction/198-methods-of-nonviolent-action/>

Spiel: Theater der Unterdrückten - Vom espectador (Zuschauer) zum expectator (Erwartenden)

Das Theater der Unterdrückten ist eine Methode, die von Augusto Boal in Brasilien entwickelt wurde, um mit Menschen, die ganz real Gewalt und Unterdrückung erleben, eine Möglichkeit zu geben, sich zunächst in der Vorstellung und danach auch ganz real zu befreien.

Während des Spielens sind die Zuschauer:innen gefragt, ihr Denken und Handeln an die Schauspielenden zu delegieren. Boal möchte die ZuschauerInnen aus dieser passiven Rolle befreien, damit sie zu den AkteurInnen, zu ProtagonistInnen der dramatischen Handlung und damit auch ihres eigenen Lebens werden.

„Deshalb meine ich, daß Theater zwar nicht in sich selbst revolutionär ist; mit Sicherheit jedoch ist es ‚Probe‘ zur Revolution.“ - Augusto Boal

Theater der Unterdrückten: (1 Nachmittag)

- 1. Gab es in deinem Leben schon mal eine Situation, in der du z.B. in der Minderheit warst oder diskriminiert wurdest? Überleg dir eine Situation.**
- 2. Bereitet diese Szene in Kleingruppen vor und führt sie einmal auf.**
- 3. Führt sie ein zweites Mal auf, jetzt darf aber das Publikum eingreifen und Änderungen vornehmen. Dabei geben die Zuschauer:innen den Schauspieler:innen Anweisungen, was sie anders machen sollen. Es darf auch viele Male eingegriffen werden.**
- 4. Die Aufführung ist beendet, wenn der/die Autor:in mit den aufgezeigten Alternativen zufrieden ist.**